

Erfahrungsbericht Tongji University, Shanghai

Ich habe das Wintersemester 2019/20 als Austauschstudent an der Tongji University in Shanghai verbracht. Die Stadt liegt an der Ostküste Chinas und ist eines der wichtigsten wirtschaftlichen Zentren des Landes. Die Metropole, mit über 20 Millionen Einwohner hat viel zu bieten und hat mich sehr beeindruckt.

Bereits vor Beginn meines Auslandssemesters hatte ich es mir zum Ziel genommen, nicht ausschließlich mein akademisches Wissen zu erweitern. Ich wollte auch die Gesellschaft in einem deutlich anderen Land kennenlernen und natürlich zahlreiche Sehenswürdigkeiten in Festland-China besuchen. Während meines Auslandssemesters habe ich zum Glück genügend Zeit für alles gehabt! So habe ich während meines etwa 5-monatigen Aufenthalts auch zahlreiche andere Städte des Landes besucht. Sie alle haben ihren eigenen Charme. Darüber hinaus hat China auch zahlreiche landschaftliche Highlights zu bieten. Ganz besonders empfehlen kann ich einen Besuch der Chinesischen Mauer oder den Zhangjiajie National Forest Park (dort siehts aus wie im Avatar Film). Die Einblicke und Erlebnisse, in die ich hatte waren sehr eindrucksvoll!

Unterstützung durch die Universität Innsbruck

Meine Bewerbung für das Auslandssemester verlief sehr unkompliziert. Nachdem ich mir auf der Website des International Relations Office, einen Überblick über mögliche Universitäten für mein Auslandssemester verschafft hatte, konnte ich im International Relations Office näheres zu den Unis erfahren. Frau Christina Plattner konnte mir auch Listen mit den Kursen, welche voraussichtlich in den jeweiligen Unis angeboten werden würden zur Verfügung stellen. Ich habe die Listen mit jenen Lehrveranstaltungen, die mir an der UIBK noch fehlen, verglichen. Dabei habe ich mich auch an mein Prüfungsreferat gewandt, um sicher zu gehen, dass Anrechnungen tatsächlich möglich sein werden. Ich glaube jedoch, das dies bei anderen Studienrichtungen als Jus etwas anders abläuft, weil mir die Studienpläne etwas starrer erscheinen.

Im Folgenden hat mich Frau Christina Plattner stets mit allen relevanten Informationen versorgt. Wichtig ist es nur, den E-Mail Account der Universität regelmäßig zu überprüfen. Ich habe mich jederzeit hervorragend betreut gefühlt!

Einreise in die VR China/Visum

Für Studierende stehen zwei Typen von Visa zur Verfügung. Ein Typ wird nur dann gewährt, wenn man zumindest für zwei Semester an einer chinesischen Uni verbringt. Dieses X1 Visa ermöglicht es nach der Ankunft eine „Residence Permit“ zu beantragen. Diese wiederum erlaubt es binnen des Jahres sooft man möchte in die VR China Ein- und Auszureisen. Für die

Beantragung der „Residence Permit“ ist auch eine medizinische Untersuchung nötig. Da ich jedoch nur ein Semester in Shanghai verbracht habe, konnte ich das X1 Visum nicht beantragen. Stattdessen steht das X2 Visum zur Verfügung. Dieses erlaubt nur eine Einreise. Grundsätzlich kann man mit diesem Visum also erst dann wieder Ausreisen, wenn das Semester abgeschlossen ist. Sollte man davor Ausreisen, so ist für die Wiedereinreise in die VR China ein neues Visum nötig. Es war an meiner Universität möglich ein weiteres Visum zu beantragen, wenn bereits entsprechende Flüge gebucht waren. Dafür muss jedoch wiederum der Reisepass für einige Tage abgegeben werden, außerdem fallen auch die Gebühren für das Visum nochmals an. Ich selbst habe von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch gemacht, weil es mir eher kompliziert erschien. Ein Vorteil des X2 Visums ist, dass keine „Residence Permit“ beantragt werden muss, stattdessen ist nur eine einfache Registrierung bei der nächstgelegenen Polizeistation nötig. Dies wiederum bedeutet im Wesentlichen eine halbe Stunde lang warten, bis einem der Beamte einen Zettel gibt – überhaupt kein Problem!

Die Bearbeitung des Visums geht in Wien relativ schnell, und war bei mir in ein paar Tagen erledigt. Ich musste jedoch zum Beantragen und Abholen jeweils nach Wien fahren, somit sollte man ein bisschen Vorlaufzeit einplanen. Außerdem möchte ich anmerken, dass mein Semester lt. Plan 141 Tage dauern sollte, ich habe das Visum für eine maximale Aufenthaltsdauer von 150 Tagen erhalten. Gut, dass ich nicht deutlich vor Semesterbeginn eingereist bin. Ich habe jedoch auch gehört, dass anderen Studierenden eine Aufenthaltsdauer von 180 Tagen genehmigt wurde. In jedem Fall empfehle ich die Webseite der chinesischen Botschaft in Österreich zu besuchen, dort gibt es zu allen Visa die nötigen Informationen.

Tongji University

Die Tongji University ist sehr angesehen. Die meisten Chinesen, denen ich von der Uni erzählt habe, haben diese sofort gekannt. Auch international hat die Universität ein gutes Image, insbesondere im Bereich Architektur.

Die Universität hat zwei Standorte. Einer davon, liegt recht weit außerhalb des Stadtzentrums, weshalb ich dort leider nie gewesen bin. Meine Kurse wurden am Siping Campus gehalten, der verhältnismäßig zentrumsnah gelegen ist. Der Siping Campus verfügt über eine eigene U-Bahn Station, sodass man in etwa 30 Minuten im Zentrum von Shanghai ist. Die Metro fährt bis ca. 11 Uhr abends und ist immer zuverlässig, sauber und sicher. Der Siping Campus der Universität ist sehr schön. Die Anlage mit Kanälen, Grünflächen und diversen Sportstätten ist weitläufig. Weil viele Studenten, darunter fast alle chinesischen Studenten, auf dem Campus wohnen, findet sich dort eigentlich immer etwas zu tun! Außerdem gibt es mehrere Mensen und ein paar Geschäfte auf dem Campus. Die Unterrichtsräume sind mit allem nötigen gut ausgestattet, das Gebäude der rechtswissenschaftlichen Fakultät ist sehr modern und hat mich beeindruckt!

Es gibt auf der Tongji University viele Austauschstudenten. Diese kommen eigentlich aus allen Teilen der Erde. Mir ist lediglich aufgefallen, dass es kaum Studierende aus Nordamerika gab. In meinem Fall waren in den meisten Kursen alle Mitstudierenden solche von deutschen Unis. Deshalb war es natürlich sehr einfach die Menschen kennenzulernen, weil es gar keine Sprachbarriere gibt.

In einigen Kursen hatte ich auch Mitstudierende aus China. Die Professoren vergeben Gruppenarbeiten gerne an Gruppen mit verschiedenen Herkunftsländern, damit sich die

Studierenden kennenlernen können. Wiederum kann ich leider nicht sagen, ob dies bei allen Fakultäten so gehandhabt wird. Im Sprachkurs kann man jedenfalls mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus diversen Ländern rechnen!

Meine Kurse an der Universität waren interessant und haben meist internationale mit chinesischen Themen verglichen. Der größte Unterschied bestand darin, dass anstelle von Lehrbüchern, lediglich die PowerPoint Präsentationen der Lehrenden relevant waren. Zudem habe ich für fast alle Lehrveranstaltungen eine Seminararbeit verfasst. Alle Vortragenden haben sehr gut Englisch gesprochen.

Die Organisation von Seiten der Tongji University ist nicht ganz so gut wie jene der Universität Innsbruck. Die Online-Registrierung war umfangreich, aber nicht wirklich ein Problem. Die Kursauswahl vor Ort verläuft hingegen etwas chaotisch. Dies ist jedoch kein Grund zur Sorge. Die Professoren und auch das Verwaltungspersonal sind sehr bemüht und nach ein paar Verzögerungen bekommt jeder seine gewünschten Kurse! Im Laufe des Semesters habe ich von anderen Studierenden erfahren, dass diese vor Ihrer Ankunft weitere Informationen von der Universität per E-Mail erhalten haben. Offensichtlich habe ich es dabei nicht in den Verteiler geschafft und somit vorab keine Informationen zum Ablauf des Semesters bekommen. Dies war jedoch, überraschenderweise, kein Nachteil. Ich denke die Informationen waren für alle die in einem Wohnheim ein Zimmer beantragen wollten, essenziell. Ich möchte noch anmerken, dass man sich vor Ort darum bemühen sollte ein Zeugnis oder einen Leistungsnachweis zu erhalten. Dies scheint, zumindest auf der Law School, nicht selbstverständlich zu sein. Schließlich war es aber nur eine langwierige, nicht aber wirklich schwierige Angelegenheit, ein Zeugnis zu bekommen. Alle Beteiligten waren stets hilfsbereit!

Wohnen: Campus oder innerstädtisch

Bezüglich der Wohnung ist die wichtigste Entscheidung jene, ob man auf dem Campus der Universität, oder außerhalb davon wohnen möchte. Ich selbst habe nicht am Campus der Uni gewohnt. Die Kosten für eine Wohnung in Shanghai sollten keinesfalls unterschätzt werden, besonders in den letzten Jahren sind diese massiv angestiegen. Um sich online einen Überblick über die Preise und das Angebot an Wohnungen zu verschaffen, empfehle ich die Website smartshanghai.com. Achtet dabei darauf unter welchen Bedingungen ihr den Mietvertrag kündigen könnt!

Als Alternative dazu sind die Dorms auf dem Campus der Universität definitiv eine Überlegung wert. Die Vorteile sind dabei naheliegend. Auf dem Campus ist, wie bereits erwähnt, fast immer etwas los und es ist definitiv der beste Ort, um andere Studierende kennenzulernen. Außerdem ist man immer gleich vor Ort, die Strecke, welche man vom Zentrum an die Uni pendeln muss, ist nicht zu unterschätzen. Der mit Abstand größte Vorteil ist jedoch der Preis. Informationen über die Konditionen und den Preis gibt es bei Bewerbung um den Studienplatz. An der Tongji University werden die Zimmer grundsätzlich als Doppelzimmer vergeben, dabei kann es sein, dass euer Zimmergenosse nicht dieselbe Sprache spricht wie ihr. Außerdem ist es generell nicht garantiert, ob ihr ein Zimmer im Wohnheim bekommt, weil die Nachfrage meistens die verfügbaren Zimmer übersteigt. Ob man eine Wohnung in der Stadt bevorzugt oder einmal das Campusleben ausprobieren möchte, bleibt schließlich eine persönliche Entscheidung.

Mobilität in Shanghai: Metro, HelloBike, Didi

Zur Fortbewerung ist die Metro auf jeden Fall unverzichtbar. Es empfiehlt sich eine Wertkarte zu kaufen, diese kann bei Bedarf wieder aufgeladen werden (alternativ funktioniert auch eine App sehr gut, aber am Anfang ist dies für Ausländer eher kompliziert, glaube ich). Die Fahrten sind preiswert und die Metro ist übersichtlich gestaltet. Nach Betriebsschluss (22:30-23:00 Uhr je nach Linie) bietet sich die App DiDi – dasselbe wie Uber – an. Die Fahrten sind dabei ebenfalls günstig, wenn auch teurer als in anderen chinesischen Städten.

Außerdem besteht immer die Möglichkeit sich Fahrräder auszuleihen. Diese sind in Shanghai wirklich überall zu finden und tatsächlich fast umsonst. Ein Monatsabo, bei dem man sooft man will ein Fahrrad ausleihen kann, kostet ca. €2. Auch wenn der hektische Straßenverkehr in Shanghai am Anfang vom Radfahren abhält, so kann ich es trotzdem nur empfehlen! Nachdem ich mich einige Wochen lang nicht getraut habe, konnte ich nach dem ersten Versuch nicht mehr auf die Leihräder verzichten! Besonders weil die Distanzen – auch auf dem Campus – weit sind, lohnt es sich wirklich. Für die Leihräder gibt es verschiedene Anbieter, für mich war der Anbieter HelloBike (in der App Alipay enthalten), am einfachsten zu handhaben.

Reisen in China: immer mit Reisepass

Zum Reisen in China empfehle ich die App Trip.com. Damit kann man sehr einfach verschiedene Züge und Flüge vergleichen. Beides geht unkompliziert vonstatten. Wichtig ist es für jede Reise den Pass mitzuführen. Ohne Reisepass kann man in China nicht mit dem Zug fahren. Zudem sollte man am Abfahrtsbahnhof ein bisschen Zeit einplanen. Wenn man viele Reisen unternimmt, lohnt es sich die Züge zwar in der App suchen und zu planen, die Tickets aber direkt am Bahnhofschalter zu kaufen. Auch wenn man über die App bucht, muss man am selben Schalter stehen, um die Tickets abzuholen. Man sollte jedoch nicht zu lange warten, wenn ein Zug ausverkauft ist gibt es für diesen keine Tickets mehr, es kann also sein, dass ihr am Bahnhof nicht einen Zug am selben Tag buchen könnt. In jedem Fall muss man seinen Reisepass vorweisen, um Tickets kaufen oder abholen zu können. Die Züge in China sind ein Erlebnis für sich und machen das Flugzeug auf den meisten Strecken obsolet.

Hostels oder Hotels: nicht alle Beherbergungsbetriebe nehmen internationale Gäste auf. Deshalb ist es sinnvoll das Hostel über ausländische Buchungsapps zu buchen, dann werden Betriebe die nur chinesischen Gäste beherbergen, gar nicht erst angeboten. Ich habe immer Booking.com verwendet und hatte nie ein Problem damit.

Kevin Jira (Kevin.Jira@student.uibk.ac.at)

REPORT – TONGJI UNIVERSITY, SHANGHAI

Study program:

The university offered a wide range of business-related courses. In order to get all the credits, I had to attend at least 6 of them. *Research Methods for Management* was the only compulsory one. In this course we were divided in groups and we had to demonstrate our ability to produce a basic framework and study report with topics related to the field of management, a display of literature review and available methods of both data collection and analysis. This was the preparation course for writing a good master thesis. The professor was quite prepared, but he didn't explain the tasks clearly. Another course I attended was *Business Negotiation in China* which focused on current negotiation theories, methods and tactics. I found it particularly interesting because we discussed problems faced by several firms and their management in China. At the end of the course I was able to understand the point of view of the diverse negotiation stakeholders in China, as well as to deal with real negotiation problems in context of international business. The combination of lectures, interactive exercises, role plays and class discussions, taught us to find the best way to reach agreements through negotiation with Chinese. As the professor lived in Europe for some time, he could bring examples about the cultural differences between the two continents. The *Global Supply Chain* course was the best structured one. It was held by a German professor who was working for a company in Shanghai. Thanks to his practical experience, he brought in class many cases which made us understand better the topics. *Economics of Sustainable Development in China* showed how China's economy grew at a fast pace and how the issue of sustainable development came into people's attention year by year. As the course was composed by international students from different part of the world, we could have different points of view regarding major topics such as poverty or education. The professor tried to understand our opinions through direct questions. Another interesting course was *Management Information System* which aimed at comprehending the social-technological perspective of the information system architecture based on globalization and sustainable development, to gain overall knowledge of information systems along with the corresponding transformation of organization structures and management methods in real management activities, and to analyze a variety of problems. What I liked the most was the use of SAP software. After the exercises on the computer we got the SAP certification which could be relevant for our future career. On the contrary, I didn't like *Advanced Management* because it dealt with basic topics of management that were already known by most of the students. The University gave us the possibility to attend a Chinese course for free, but I didn't take it because it was in the evening and I was living quite far from Tongji University.

Organization at the University

As regards the administration of the documents, the university was quite well organized. Employees at the International Office were very polite and helped us a lot to solve our bureaucratic problems. They were always available and quick to answer to our messages. We could text them both via e-mail and using WeChat. On the contrary, the organization of the courses by the professors was quite bad. For each class, we had at least three deadlines: one for the presentation, one for the paper and one for the exam, all concentrated in less than 4 months. Professors were required a lot to us, in spite we didn't have so much time. Besides, in my opinion, sometimes professors gave us non-sense task.

Housing

I found my room before my arrival in China. A friend of mine, who was in Shanghai last year, suggested me an agency which was very reliable. I was quite ok with my choice. The flat was 10 minutes by foot from the metro station. By subway, it took me 6 minutes to get to the central area. My room was small, I had a double-size bed whose mattress was a bit too hard, a wardrobe, a writing desk and an air conditioner. In the apartment there was a cosy living room, a small kitchen and a shared bathroom for 3 people. My flatmates were nice, and they were all coming from different countries. If there was a technical problem, I could rely on my agency to solve it.

City

I was very happy to go to Shanghai because it is one of the largest cities in China. It counts more than 27 million inhabitants and it is situated on the Yangtze River Delta. Living in such a big city was a completely new experience for me. Because of its strategic position, the city is one of the most important economic, commercial, financial and communications center of the country. As one of the main working cities, Shanghai is very international. I could easily meet people from all over the world. Everyone is very open-minded and polite. The city is a mix of tradition and sophistication. Many central areas are characterized by a typical Western style, with lots of modern cafés, fancy restaurants, amazing rooftops, wonderful clubs, interactive museums and beautiful malls. So, sometimes I didn't feel I was in a Chinese city. However, I tried to attend mainly Chinese shops or restaurants because I wanted to go deep into the culture. Chinese cuisine has a wide range of flavours and styles. I was surprised to see that in the menu there were not all the dishes we find in Europe when I go to Chinese restaurants. I liked both to eat in nice restaurants and try the famous street food. Although China is well-known for cheap prices, in Shanghai the living costs are actually very similar to the Western ones.

Valentina Marchesi

September 2019 – Januar 2020

Valentina.Marchesi@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Tongji University, Shanghai Wintersemester 2018/2019

Der 5-monatige Aufenthalt in Shanghai war eine wahnsinnig spannende und tolle Erfahrung für mich. Shanghai als pulsierende Wirtschaftsmetropole Asiens hat einiges zu bieten: atemberaubende Skyline, neueste Technologien, kulturelle Highlights, tolles Nachtleben, etc. Ich würde auch dringend raten sich weitere Metropolen in China anzuschauen, da sich die Städte auf gewisse Art und Weise voneinander unterscheiden und alle sehr sehenswert sind. Der Aufenthalt in China ist auf alle Fälle auch eine kulturelle Erfahrung, da sich die chinesische Kultur sehr stark von der westlichen Kultur unterscheidet.

Im Folgenden gebe ich einige nützliche Tipps um bestens vorbereitet ins Auslandssemester starten zu können.

Wohnungssuche:

Da ich schon vor Beginn meines Aufenthaltes eine Wohnung haben wollte, habe ich bereits ca. 2 Monate vor der Ankunft in Shanghai nach passenden Angeboten gesucht. Das englischsprachige Portal smartshanghai.com ist meiner Meinung nach die idealste Plattform um sich mit dem Wohnungsmarkt in Shanghai vertraut zu machen. Dort inserieren sowohl Privatpersonen als auch „Makler“ einige gute und interessante Angebote. Ich persönlich würde jedem Tongji Studenten empfehlen sich eine Wohnung/Zimmer zwischen der Uni und dem Stadtzentrum (Bund/Nanjing Road) zu suchen. Das bietet den Vorteil, dass die Wege von einem zum anderen Ort nicht so weit sind. Der Komplex in dem ich gewohnt habe heißt „Rainbow City II“ und ist unter internationalen Studenten (gerade aus dem deutschsprachigen Raum) sehr beliebt. Ich würde definitiv empfehlen rechtzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen, da die guten Angebote natürlich schnell weg sind.

Handyvertrag, Bankkonto, Mobile Payment:

Handyverträge in China sind deutlich günstiger als in AT/DE. Man bekommt für umgerechnet ca. 3€/Monat 30GB Daten. Ich persönlich hatte einen Vertrag bei China Unicom und habe diesen direkt nach meiner Ankunft bei einem der vielen China Unicom Filialen abgeschlossen. Man erhält dann eine Prepaid-SIM-Karte welche nach vollständigem Verbrauch problemlos im Store aufgeladen werden kann. Desweiteren würde ich empfehlen, sich so schnell wie möglich ein chinesisches Bankkonto zu eröffnen um Mobile Payment (WeChat Pay und/oder Alipay) nutzen zu können. Da Ausländer nicht bei jeder Bank problemlos ein Konto eröffnen können, würde ich raten sofort zur ICBC zu gehen, da es bei dieser Bank auf Anhieb geklappt hat. Sobald man ein Konto hat kann man dieses mit WeChat (ist das chinesische WhatsApp) verknüpfen und ab sofort mit dem Smartphone

bezahlen. Mobile Payment ist in China mittlerweile mehr verbreitet als Bargeldzahlung und erleichtert einem auf jeden Fall den Alltag.

Wichtige Apps:

Da in China sämtliche westliche Medien wie Facebook, WhatsApp oder Instagram gesperrt sind muss man um auf diese Plattformen zugreifen zu können einen VPN Server verwenden. Astrill ist meiner Meinung nach der derzeit beste VPN und sollte vor der Reise nach China auf dem Smartphone und Laptop installiert werden, da man die App sobald man in China eingereist ist nicht mehr downloaden kann. Für ein Semester lohnt es sich ein 6-monatiges Abo abzuschließen. Daneben würde ich empfehlen Didi (ist das chinesische UBER) ebenfalls bereits vor der Reise zu installieren, da diese App nur über Umwege von China aus heruntergeladen werden kann. Didi ist sehr nützlich und eine sehr gute Alternative zur Metro. Man kommt damit äußerst bequem und günstig von A nach B.

Uni Leben:

Die Tongji University ist eine der renommiertesten Universitäten Chinas und taucht auch in sämtlichen internationalen Ranking auf den vorderen Plätzen auf. Der Campus an der Siping Road ist riesig und bietet alles was man braucht (diverse Essens- und Sportmöglichkeiten, Bibliotheken, Aufenthaltsräume, Supermärkte, Friseure, etc.). Auf dem Campus ist immer was los, da die meisten chinesischen Student dort wohnen. Die Kurse an der SEM (School of Management and Economics) sind gut zu bewältigen und ähneln vom System denen an der Uni Innsbruck (Anwesenheitspflicht, Präsentationen, Assignments und eine Abschlussprüfung). Leider sind die Kurse hauptsächlich für internationale Studenten gemacht was den Kontakt zu chinesischen Studenten erschwert. Die meisten Professoren sprechen gutes und verständliches Englisch.

Fortbewegung in Shanghai/China:

In Shanghai bietet es sich tagsüber an Metro zu fahren, da diese äußerst zuverlässig ist und man den Verkehr umgehen kann. Die Tickets sind extrem günstig und man kommt schnell von A nach B. Am Abend sowie nachts lohnt es sich mit Didi zu fahren. Über die App kann man problemlos und schnell ein freies Fahrzeug buchen welches einen dann extrem günstig zur gewünschten Location fährt. Für Reisen nach Peking etc. würde ich die Hochgeschwindigkeitszüge empfehlen. Inlandsflüge sind ebenfalls sehr günstig und sollten über die chinesische Seite von trip.com gebucht werden.

Viel Spaß in Shanghai!

Bei weiteren Fragen stehe ich gerne per Mail zur Verfügung.
Verfasst von: Daniel Behringer (d.behringer11@gmail.com)